

"Nur noch die ältere Generation..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **58 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nehmer Subventionen erhalten, die Qualität senken oder die Preise erhöhen.»

Die Dezember-Nummer der «*Frankfurter Hefte*» publiziert einen informativen Beitrag von George B. Kistiakowsky, der früher wissenschaftlicher Berater von Eisenhower war und heute Professor am Massachusetts Institute of Technology in Boston ist, zum Thema «Die ‚saubere‘ Bombe». Er berichtet über die Geschichte, die Entwicklung und Auswirkungen der sogenannten Neutronenbombe. In seiner Arbeit lehnt er diese Bombe nicht nur wegen ihrer grauenhaften Wirkung ab, sondern vor allem aus rein militärischen Überlegungen. Er ist der Meinung, dass eine Forcierung der verschiedenen hochentwickelten «ferngesteuerten Präzisionsgeschosse» für die Nato viel erfolgversprechender sei als die Neutronenbombe. Diese sollte nach seiner Meinung, genauso wie die älteren taktischen Nuklearwaffen, eingemottet werden.

Die Wiener linksunabhängige Monatsschrift «*Tagebuch*» veröffentlicht in der Januar-Nummer ein Interview mit der aus ihrer Heimat ausgewanderten marxistischen ungarischen Soziologin Maria Markus über das Leben der Frauen in Ungarn. Darin wird so recht deutlich, welche bescheidenen Fortschritte die Frauenemanzipation in Ungarn seit 1945 gemacht hat, obwohl heute mehr als 66 Prozent der Frauen im Arbeitsprozess eingeschaltet sind. Der Unterschied zwischen dem Durchschnittsverdienst von Mann und Frau übersteigt in Ungarn 50 Prozent. Obwohl 85 Prozent des Lehrpersonals Frauen sind, stellen sie nur 17 Prozent der Direktoren der Lehranstalten. Nach einer Statistik aus dem Jahre 1973 sind nur 15 Prozent der qualifizierten Arbeitskräfte Frauen.

Otto Böni

Nur noch die ältere Generation kennt den Namen Pollux. Es war der Deckname für den sozialistischen Schweizer Publizisten Georges Baehler, der seit dem Kalten Krieg in Ost-Berlin im Exil lebt und heute über achtzigjährig ist. In den dreissiger und vierziger Jahren waren seine Artikel im «*Volksrecht*» und seine Bücher über die Wirtschaftsverflechtungen und die superreichen Familien in der ganzen Schweiz ausserordentlich beachtet und gefürchtet. Sein ganzes Archiv mit etwa 350 Ordnern und zahlreichen Büchern und Schriften ist nun aus Ost-Berlin nach Zürich gebracht worden und wird von der Stiftung Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung (Wildbachstrasse 88, 8008 Zürich, 01/55 44 93) verwaltet.

Aus dem SP-Pressedienst